

300 Jahre Kirche zum hl. Laurentius in Tösens

Die Christianisierung unserer Gegend erfolgte wahrscheinlich schon ab dem 3. oder 4. Jahrhundert nach Christi Geburt. An der viel befahrenen Via Claudia Augusta ließen sich römische Händler und ausgediente Soldaten nieder, sie brachten uns das Christentum. Die Funde in den Pfarrkirchen Fließ und Landeck bestätigen, dass schon vor 1500 Jahren bei uns Gotteshäuser gebaut wurden.

Die älteste Pfarre im Oberen Gericht ist Prutz, sie ist die Ursprache des ganzen Tales. Zu ihr gehörten neben anderen Orten auch Ried und Tösens. Ried erhielt 1626 einen eigenen Priester, der auch Tösens mit betreuen musste. Die zunehmende Bevölkerung und die Weitläufigkeit des Seelsorgegebietes ließ bei den Tösnern bald nach 1700 den Wunsch nach Errichtung einer eigenen Seelsorgestelle aufkommen. Der Kurat von Ried hatte dagegen nichts einzuwenden und so wurde von frommen Stiftern von Tösens das beachtliche Stiftungskapital von 1500 Gulden aufgebracht und auch Grundstücke zur Stiftung gespendet. Der erste Priester war Wilhelm Payr.

Bis zur Fertigstellung des Kirchenbaues wurde abwechselnd in der Kapelle in Tschuppach und in der von Steinbrücken Messe gelesen.

Im Jahre 1708 erlaubte der Bischof von Brixen den Tösnern, in Steinach eine Kirche zu Ehren des hl. Laurentius bauen zu dürfen. Weiters mussten sie für den Priester eine geeignete Wohnung und das Brennholz bereit stellen.

Der Priester war verpflichtet, jeden Sonn- und Feiertag und nach Möglichkeit auch am Werktag die hl. Messe zu lesen. Am Tag nach Josefi sollte er in der Kapelle in Steinbrücken die Messe zelebrieren, in der Advent- und Fastenzeit jeden Sonntag nachmittags die Kinderlehre halten und die Kranken fleißig besuchen.

Der Neubau der Kirche dauerte drei Jahre und 1711 suchten die Tösner um die Errichtung eines Tabernakels an. Die Innenausstattung war nach zwei Jahren vollendet.

Am 19. Juni 1713 konnte die neue Kirche eingeweiht werden.

Es war für die kleine Gemeinde eine gewaltige Leistung, die mit vielen Opfern verbunden war.

Für die neue Seelsorgestelle wollten die Bewohner verständlicherweise dann auch bald einen eigenen Friedhof, und dass das Tauf-, Ehe- und Sterbesakrament gespendet werden durfte, denn dies war immer noch dem Kuraten von Ried vorbehalten. Dieser wollte diese Rechte, die ihm Einnahmen brachten, zuerst nicht herlassen. Erst nachdem sich die Gemeinde Tösens verpflichtet hatte, dass die bisherigen Leistungen und Abgaben an die Mutterpfarre Prutz und an die Kuratie Ried aufrecht bleiben, wurde am 23. März 1718 von Brixen die Errichtung einer selbständigen Kuratie mit allen Rechten in Tösens erlaubt. Im Gemeindearchiv fand ich eine Liste mit einem Verzeichnis aller 60 Parteien von Tösens, die für den Kuraten von Ried jährlich den sogenannten "Priester-Stiftzins" zu leisten hatten (einige Kreuzer bis zu 5 Gulden).

Damit war aber die seelsorgliche Selbständigkeit der Gemeinde besiegelt.

Der erste Kurat von Tösens war Andreas Recheis, er blieb bis 1730.

Für die schöne Ausstattung der Kirche verpflichtete man im 18. Jh. bedeutende Künstler wie Vater und Söhne Kölle von Fendels und Philipp Jakob Greil von Pfunds.

1765 wurde die Bruderschaft zur Verehrung des hl. Laurentius eingeführt.

1786 wurden die am linken Innufer liegenden Ortschaftsbestandteile Schöneegg, Tschuppach und Untertösens von der Pfarre Serfaus abgetrennt und der Laurentiuskirche angegliedert.

1798 wurde die Frühmessenstiftung errichtet. Der Frühmesser oder Kooperator sollte von Georgi (23. April) bis Michaeli (29. September) täglich um 6 Uhr die Frühmesse lesen, im Winter dann um 7 Uhr. Bei Verhinderung des Kuraten musste er in der Schule den Religionsunterricht halten.

Der Organist und Mesner sollte wegen der Mehrbelastung durch den zweiten Priester besser entschädigt werden.

Der Turm erhielt sein heutiges Aussehen im Jahre 1829. Für den Bau leistete die Bevölkerung viele Fronsichten und mit Hilfe von Spenden war die Anschaffung einer großen Glocke möglich.

1852 wurde die Kuratiekirche vergrößert und neu dekoriert.

1891 wurde auch Tösens - wie viele andere Kuratien - zur Pfarre erhoben.

Die Glocken wurden in beiden Weltkriegen abgenommen, die Weihe der jetzigen Glocken fand 1955 statt.

Zu den besonderen Leistungen der Bevölkerung von Tösens in den letzten Jahrzehnten zählen die Eindeckung des Kirchendaches und die Renovierung des Kriegerdenkmales 1963, die Erweiterung des Friedhofes und die Renovierung des Kirchturmes 1971, der Einbau einer Heizung 1973, die Errichtung einer Totenkapelle im Friedhof 1987 sowie die große Kirchenrenovierung um 2005. Nach der Weihe des Gotteshauses durch Bischof Manfred Scheuer erstrahlt es in neuem Glanz.